

Grobkonzept zur Weiterentwicklung der schulergänzenden Kinderbetreuung

Gemeinde Beringen (Schaffhausen)



August 2019

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage und Zielsetzung der 1. Projektphase.....	3
1. Grundlagen und Vorgehen:	5
2. Ergebnis-Analyse: Ist-Situation und Grundlagendokumente:.....	6
A Betreuungsangebot	6
A 1 Resultate aus Workshop und Arbeitsgruppensitzungen	6
A 2 Bedarfseinschätzung und Mengengerüst durch kidéal	7
B Räumlichkeiten	9
B 1 Übersicht der in Frage kommenden Räumlichkeiten	9
B 2 Beurteilung der 2020 bezugsbereiten Standorte	10
C Organisation	12
C 1 Strukturierungsfaktoren	12
C 2 Trägerschaft.....	13
D Finanzierung	14
D1 Kostentreiber und Ausgaben	14
D2 Einnahmen.....	14
D3 Finanzierung Tagesstrukturen Beringen.....	14
E Zusammenfassung/Empfehlung	15
3. Über den Verfasser/kidéal	16
4. Schlusswort	16

Ausgangslage und Zielsetzung der 1. Projektphase

Die Gemeinde Beringen im Kanton SH plant auf Beginn des Schuljahres 2020/21 eine professionelle schulergänzende Kinderbetreuung anzubieten. Kidéal wurde zur Unterstützung angefragt und hat via Gemeinderat Roger Paillard ein Mandat zur Strategieentwicklung (Phase 1 des Angebots) erhalten. Über die weiteren Phasen der Zusammenarbeit wird später entschieden.

Die familienergänzende Kinderbetreuung in der Gemeinde Beringen für Kinder im Alter von 0 bis 4 Jahren ist explizit nicht Gegenstand dieses Konzepts. Die Betreuung dieser Vorschulkinder ist durch den Familienverein Chläggi, und das Chinderhuus Frühling sowohl was die Bedarfsabdeckung wie auch die Qualität anbelangen, nach Ansicht der Gemeinde gut abgedeckt. Aus diesem Grund liegt der Fokus des folgenden Grobkonzeptes allein auf der Entwicklung und Ausgestaltung eines Betreuungsangebots für schulergänzenden Kinderbetreuung, d.h. für Kinder ab Eintritt Kindergarten (ca. mit 4 Jahren) bis maximal Ende der Sekundarschule.

Die aktuelle Betreuungssituation der Tagesstrukturen in Beringen sieht per Sommer 2019 wie folgt aus:

- Mittagstisch Schule, geführt vom Familienverein Chläggi, mit Spitzenwerten von rund 30 Kinder* am Tag; Mo, Di, Do, FR geöffnet
- Kindergartenkinder werden in den Kitas betreut
- Leiterin, ohne Fachausweis, wird bald pensioniert
- Verpflegung wird von der aktuellen Leiterin organisiert und vor Ort zubereitet
- Aktueller Betreuungsraum ist eher ungeeignet; ist zudem an Kapazitätsgrenze
- Weitere Angebote für Mittagstisch-/Tagesbetreuung bestehen beim Familienverein Chläggi (Kita Zipfelwitz) und im Chinderhuus Frühling

** ein Betreuungsplatz ist in diesem Konzept per Annahme gleichzusetzen mit einem Kind, unabhängig von dessen Betreuungsaufwand*

Insgesamt besteht in Beringen somit ein Tagesstrukturenangebot «light», welches über verschiedene Standorte sowie Trägerschaften verteilt funktioniert.

Aktuelle Angebotsübersicht über die Angebote ab Mittag bis Schulschluss/Abend:

	Schule	Familienverein Mittagstisch Max. 30 Plätze	Familienverein Kita Zip- felwitz 18 Plätze**	Stiftung Chin- derhuus Früh- ling 35 Plätze**
Mittagsbetreuung:	Nein	Ja	Ja*	Ja*
Betreuungszeiten:		11.30-14.15h	12.00-13.30h	11.30-14.00h
Kapazität:		25 Kinder	begrenzt	begrenzt
Örtlichkeit:		MZH	Privathaus	Chinderhuus
Tarif:		CHF 18	CHF 20	CH 24
Nachmittagsbetreuung:	Nein	Nein	Ja*, nur für KG	Ja**
Halbtagesbetreuung:			12.00-18.30h	11.30-18.00h
Tarif:			CHF 70	CHF 73
Aufgabenhilfe oder -betreuung:	Aufg.hilfe Ab 13.10h	Aufgabenbetreuung während Betreuungszeit		
Betreuungspersonen:	Lehrer	Ohne Fachausweis	Mit und ohne Fachausweis	

* für Kindergärtner bzw. bisher (in der Kita) betreute Kinder;

** Totalangebot, d.h. inklusive Kita-Kinder

Vorgaben der Gemeinde Beringen, Rückmeldungen von Interessenvertretern sowie die allgemeine Entwicklung im Bereich der schulergänzenden Betreuung in der Deutschschweiz lassen für die zukünftigen Tagesstrukturen Beringen folgende grobe Zielsetzung formulieren:

Das erweiterte Betreuungsangebot soll folgende Bedingungen erfüllen:

- Es soll ein schulnahes, schulergänzendes, der Nachfrage angepasstes modulartiges Angebot werden;
- Für Eltern und Kinder soll es (weiterhin) ein freiwilliges, ihrem Bedarf (Quantität und Qualität) angepasstes Angebot darstellen;
- Es soll die Vereinbarkeit von Familie, Schule und Beruf ermöglichen;
- Es muss eine für Eltern bezahlbare und für die Gemeinde finanzierbare, langfristige Lösung sein;
- Für die BetreuerInnen sollen die Tagesstrukturen ein fairer und attraktiver Arbeitgeber sein;
- Das Angebot soll Beringen für Familien (weiterhin) zu einem attraktiven Wohnort machen;
- Das Betreuungsangebot muss den (neuen) gesetzlichen Vorgaben des Kantons Schaffhausen entsprechen und dessen finanzielle Beiträge so weit wie möglich ausnutzen.

1. Grundlagen und Vorgehen:

Die in diesem Bericht präsentierten Resultate stützen sich auf folgenden Grundlagen ab:

- Protokollauszug 4. Sitzung vom 25.2.2019, Geschäft Nr. 156, Gemeinderat Beringen
- Auftragsbestätigung kidéal ag vom 3. April 2019
- Kick-off-Meeting mit Roger Paillard am 10.5.19
- Berichtsentwurf Antrag an Einwohnerrat zur Erarbeitung einer Strategie für die schul- und familienergänzende Betreuung (in Beringen) vom 27.5.19
- Workshop Aula Schulhaus Zimmerberg II in Beringen mit 26 Personen vom 28.5.19
- Zwei Sitzungen Projektgruppe schul- und familienergänzende Betreuung in Beringen vom 19.6.19 und 3.7.19
- Besichtigung von Räumlichkeiten mittels Rundgangs am 19.6.19 zusammen mit Felix Meyer
- Austausch mit Fachpersonen wie Frau N. Wolfer (Bewilligungsbehörde Kanton SH) und S. Hochuli (Abteilungsleiterin Jugend- und Kinderbetreuung Stadt SH) über die Angebotsentwicklung und Prognosen im Kanton
- Potenzialaktivierung Beringen: Schlussbericht Mai 2014
- Verordnung betreffend die Ausrichtung von Kantonsbeiträgen an schulergänzende Tagesstrukturen (Tagesstrukturverordnung) November 2018

Folgendes Vorgehen wurde für die Ermittlung unserer Empfehlung gewählt:

- Studium der erhaltenen schriftlichen Informationen
- Beschaffung von Informationen über aktuelles schul- und familienergänzendes Betreuungsangebot
- Beschaffung von Informationen und Fakten über die Gemeinde Beringen
- Informationsveranstaltung 28.5.19 in Form eines Workshops, sammeln von Ideen, Beschränkungen, Bedenken, Wünschen, Detailinformationen von allen anwesenden interessierten Personen
- Erste Grob-Auswertung dieser Informationen
- Zusammenstellung einer Projektgruppe mit fünf Vertretern aus Gemeinderat, Schulleitung, Mittagstisch, Familienverein Chläggi, Chinderhuus Frühling
- Themenbezogene Sitzungen/Gespräche, welche folgende Einflussfaktoren behandelten:
 - Betreuungsangebot (Grösse, Quantitäten)
 - Betreuungsumfang (Module)
 - Räumlichkeiten
 - Organisation
 - Finanzierung

Bewusst kein explizit gewähltes Thema sind in dieser Phase Qualität und Pädagogik. Die wechselseitige Beziehung und Beeinflussung der fünf diskutierten Themen wirken per se automatisch auf die Angebotsqualität. Die Umsetzung einer aus pädagogischer Sicht wertvollen, guten Betreuung wiederum ist grundsätzlich unabhängig von diesen fünf diskutierten Einflussfaktoren und wird tendenziell mit dem Fortschreiten des Projektes immer wichtiger. Durch die Berücksichtigung von neuen gesetzlichen Vorgaben des Kanton SH fliessen einige Aspekte zum pädagogischen Arbeiten und zur Qualität aber bereits in das Grobkonzept ein.

2. Ergebnis-Analyse: Ist-Situation und Grundlagendokumente:

Hypothese aus der Grundlagen-Analyse:

Das aktuelle schulergänzende Betreuungsangebot (wie es in Abschnitt 1 aufgeführt ist), stimmt mit den in der Realität bestehenden Bedürfnissen in Beringen punkto Quantitäten wie auch Qualität nicht (mehr) überein.

Im Workshop am 28.5.19 wurde diese Hypothese durch das breitgefächerte Publikum mit Fachpersonen deutlich. Diese Erkenntnis ist anschliessend mit den Grundlagenpapieren und dem Fachaustausch in der Projektgruppe bestätigt worden.

Abstrakt:

Aufgrund des heterogenen Gesamtangebots mit verschiedenen involvierten Trägerschaften, Räumlichkeiten, Öffnungszeiten und Tarifen ist das Betreuungsangebot in der Gemeinde Beringen für Eltern kompliziert und wenig attraktiv, sowie für die Gemeinde schwierig steuerbar, was den Bedarf anbelangt. Zudem erschwert das finanziell begrenzte, heute eher unzeitgemässe Elternbeitragsmodell einen kostendeckenden Betrieb und damit eine dynamische Weiterentwicklung des Gesamtangebotes der lokalen Anbieter. So ist es z.B. schwierig, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, was sich wiederum negativ auf die Qualität auswirkt.

Vorteil der aktuellen Ausprägung des Angebotes ist der privatwirtschaftliche Wettbewerbscharakter, der sich durch verschiedene Anbieter und die freie Wahl des Betreuungsortes durch die Eltern ergibt. Hier ist anzumerken, dass der Fokus der meisten Trägerschaften und deren Angebote allerdings bei den Vorschulkindern und nicht bei den Schulkindern liegt. Dadurch wird aber nur ein Teil des Altersspektrums der Kinder in Sachen Kinderbetreuung und somit der Bedürfnisse der Eltern abgedeckt.

Ebenfalls positiv kann angemerkt werden, dass das tendenziell heterogene Angebot einen gewissen Flexibilitätsaspekt enthält, da relativ kurzfristig für die Eltern Ausweichmöglichkeiten bestehen, auch wenn diese quantitativer wie auch qualitativer Art beschränkt sind.

	<i>Flexibilität</i>	<i>Angebot</i>	<i>Organisation</i>
Heute (Ist)	++	+	++
Heute mit Wachstum (Kann)	+	++	+
Neue Lösung mfr./lfr. (Soll)	+++	+++	+++

Die angestrebte neue Lösung soll, wenn möglich, die Vorteile des bestehenden Angebots (Wettbewerb und Flexibilität) erhalten und diese mit weiteren Vorteilen (Angebotsbreite, Professionalität) ergänzen.

A Betreuungsangebot

A 1 Resultate aus Workshop und Arbeitsgruppensitzungen

- Grösse/Quantität: das Angebot muss ausgebaut werden; der bestehende Mittagstisch ist an seiner Kapazitätsgrenze angelangt und ist auf Primarschulkinder ausgerichtet
- Die Mehrfachnutzung des Raumes verursacht Zusatzkosten durch Umräumen, Reinigen und verhindert eine kindergerechte Atmosphäre
- Eine Erweiterung zur Nachmittagsbetreuung ist durch die Belegung des Raumes von Schulklassen und Vereinen unmöglich
- Die ergänzenden aktuellen Angebote von Dritten sind sehr stark auf Kindergartenkinder ausgerichtet; Eltern von Primarschülern können diese nicht als Alternative nutzen
- Der Wunsch nach einer zentralen Führung, die die Organisation und dessen Struktur langfristig klar regelt, wurde mehrfach erwähnt

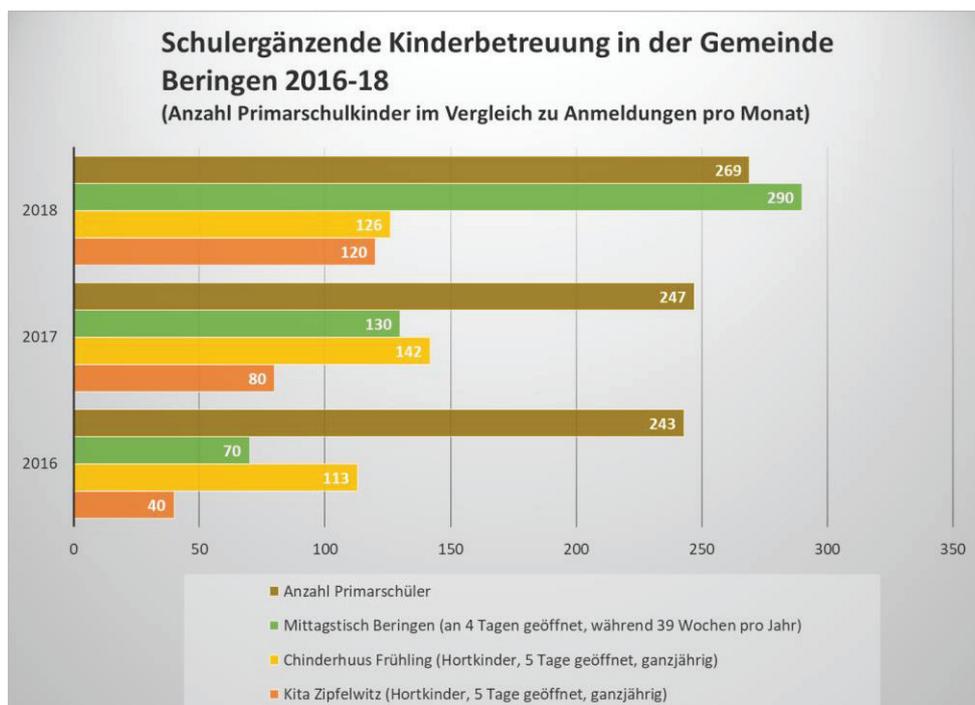
- Ein Erweiterung des Angebots erfordert aufgrund der aktuellen Gesetzesvorgaben z.T. markante Anpassungen bei den Ressourcen (Personalausbildung, Räumlichkeiten, etc.)
- Über die primär «beschreibenden» Faktoren hinaus gibt es keine konkreten Angaben im Sinne einer quantitativen Bedarfsanalyse

A 2 Bedarfseinschätzung und Mengengerüst durch kidéal

- Input 1: Entwicklung Belegung Mittagstisch 2015-2018 (siehe nachfolgende Grafik)
- Input 2: Entwicklung Einwohnerzahlen Beringen (Quelle: Gemeinde Beringen)
- Input 3: Bericht Potenzialstudie Beringen aus Mai 2014 als Zusatzquelle
- Input 4: Entwicklung im Kanton Zürich (über den Kanton Schaffhausen sind keine Zahlen verfügbar)
- Input 5: Vergleich mit Tagesstrukturen kidéal in Kantonen Zürich und Aargau
- Input 6: Bericht Kinderbetreuung Kanton Luzern Monitoring 2018

Der Bericht *Potenzialstudie Beringen aus Mai 2014* prognostizierte eine stetige Zunahme der Einwohner und Schulkinder von 2016-2025. Diese Zunahme korreliert a) mit den Zahlen der Institutionsleiterinnen, die eine stetige jährliche Steigerung an Anmeldungen beobachten (siehe nachfolgendes Diagramm) sowie b) mit der tatsächlichen effektiven Entwicklung 2016-2019.

Bei genauer Betrachtung der nachfolgenden Grafik ist die Zunahme bei den Betreuungsanmeldungen sogar höher als die der Schülerzahlen. Das widerspiegelt sehr schön die «doppelte» Wachstumsentwicklung im Bereich von Kinderbetreuung, wie sie praktisch in der ganzen Schweiz beobachtbar ist: einerseits wächst die Anzahl der angebotenen Betreuungsstunden aufgrund des allgemeinen Wachstums der Bevölkerung und somit mehr Kindern, andererseits erfolgt eine allgemeine Nachfrageerhöhung durch einen gesellschaftlichen Wandel, der „externe Kinderbetreuung“ als normal betrachtet. Unterstützt wird diese Entwicklung durch Neuzuzüger, die sich ein Angebot für ausserfamiliäre Betreuung gewohnt und vermehrt auch darauf angewiesen sind.



Entwicklungen im Kanton Zürich und im Kanton Luzern sowie kidéal-interne Einschätzungen:

Aussagekräftige kantonale Studien und Statistiken zum Bedarf von schulergänzenden Angeboten in Relation zu demografischen Faktoren existieren praktisch noch keine, die neueste Studie aus dem Kanton Luzern als Ausnahme. So können nur wenige plus eigene Beobachtungen und Analysen herangezogen werden um eine mengenmässige Bedarfsabschätzung zu erhalten.

Beobachtungen und Feststellungen:

- Alle (auch unsere eigenen) Tagesstrukturen zeigen über die letzten Jahren tendenziell steigende Bedarfszahlen, ausgelöst durch allgemeines Bevölkerungswachstum und generell steigenden Bedarf bei den Eltern. Die Wachstumsraten betragen bis zu 10% pro Jahr
- Im Kanton Luzern hat sich die Betreuungsquote bei den Schulkindern, die mindestens einmal wöchentlich betreut werden seit 2012 von 18% auf 36% aller Schulkinder verdoppelt (https://www.stadt Luzern.ch/_docn/2025865/Monitoring_Kinderbetreuung_Stadt_Luzern_2018.docx.pdf)
- Uns ist keine Gemeinde bekannt, die ihr schulergänzendes Angebot in den letzten fünf Jahren reduziert hätte

Bedarfsabschätzung Beringen für ein Angebot während den 39 Schulwochen aufgrund von eigenen Erfahrungswerten:

- Mittagsbetreuung: 70 bis 130 Einwohner resp. 6 bis 12 Kindergärtner/Schulkinder pro Betreuungsplatz
- Nachmittagsbetreuung: 160 bis 300 Einwohner pro Betreuungsplatz
- Somit rund 2 bis 2.5x mehr Plätze über Mittag als für den Nachmittag
- Auslastung pro Tag je nach Wochentag und Saison zwischen 50% bis 100% pro Platz

Für Beringen ergibt sich bei rund 5'000 Einwohnern/500-600 Schülern folgendes Mengengerüst an Plätzen für Schulkinder:

<i>Bedarf an Betreuungsplätzen</i>	<i>Minimal</i>	<i>Median</i>	<i>Maximal</i>	<i>Spitzenwert Aktuell 2019</i>
Mittag	19	38	71	31
Nachmittag	8	16	31	n/a

Unter Einbezug eines Wachstums von 5 bis 10% pro Jahr muss in 5 Jahren mit einem Bedarf von gegen 50 Kindern in der Mittagsbetreuung und rund 20 bis 25 Kindern in den anderen Modulen gerechnet werden.

Schlussfolgerung:

- Das aktuelle Mittagstischangebot im MZG hat seine Kapazitätsgrenze erreicht; der Bedarf ist gegeben und wird mit grosser Wahrscheinlichkeit markant ansteigen
- Ein Bedarf nach zusätzlichen Betreuungsmodulen wie Nachmittagsbetreuung, Betreuung an schulfreien Tagen und Ferienbetreuung ist vorhanden, sowohl gemäss Feed-backs aus den Gesprächsgruppen wie auch statistisch gesehen
- Das erweiterte Betreuungsangebot sollte freiwillig bzw. ergänzend zum heutigen Angebot gebucht werden können
- Das Angebot soll den Bedürfnissen von Kindern im Kindergartenalter bis Ende Primarschule entsprechen, d.h. das Angebot muss in pädagogischer Hinsicht überzeugen (Räume, Personal, Programm, etc.)
- Das Mengengerüst zeigt mittelfristig (2-3 Jahre) einen realistisch zu erwartenden täglichen Bedarf von 50 Kindern in der Mittagsbetreuung und 20-25 Kindern in den übrigen Modulen

B Räumlichkeiten

Der bisherige Mittagstisch stösst aktuell an seine Kapazitätsgrenze und benötigt entweder weitere Betreuungsstandorte, mit zusätzlichen Funktionen, oder einen zentralen Standort, mit verschiedenen nutzbaren Räumen. Idealerweise ist die Lösung flexibel, so dass der Standort in den nächsten fünf Jahren der steigenden Nachfrage nachkommen kann. Bei einem Ausbau der Betreuungsmodule von einem Mittagstisch zu einer Nachmittagsbetreuung, und allenfalls Ferienbetreuung, müssen die gesetzlichen Vorgaben des Kanton Schaffhausen bei der Auswahl der Betreuungsräume und Standorte beachtet werden.

Im vorliegenden Kapitel werden alle Räumlichkeiten, die im Workshop und in der Arbeitsgruppe erwähnt worden sind, grob aufgezeigt und bewertet.

B 1 Übersicht der in Frage kommenden Räumlichkeiten

	<i>geprüft</i>	<i>bezugsbereit</i>	<i>Verfügbarkeit</i>	<i>Klassifizierung</i>
Mittagstisch MZH	Ja	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Mitbenützung • nur mittags 	Eher ungeeignet
3-fach Halle	Ja	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Mitbenützung, • nur mittags 	nur für Mittagsbetreuung geeignet
Kita Zipfelwitz	Ja	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Begrenzte Kapazität • Für Kleinkinder eingerichtet 	Teilweise, eingeschränkt geeignet
Chinderhuus Frühling	Ja	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Begrenzt Kapazität* • Für Kleinkinder eingerichtet 	Teilweise, eingeschränkt geeignet
Altes Schulhaus	Ja	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Alleinbenützung • uneingeschränkt 	Sehr geeignet
Metallwerkstatt MZH	Ja	Ja	<ul style="list-style-type: none"> • Alleinbenützung • uneingeschränkt 	geeignet
Brandplatz und Alte Mühle	Ja	Nein	<ul style="list-style-type: none"> • Nein 	ungeeignet

* in einem befristets Mietverhältnis bis ca. 2021

B 2 Beurteilung der 2020 bezugsbereiten Standorte

	<i>Mittags- tisch MZH</i>	<i>3-fach Halle</i>	<i>Kita Zipfelwitz</i>	<i>Chinder- huus Frühling</i>	<i>Altes Schulhaus</i>	<i>Metall- werkstatt MZH</i>
Kapazitäten	Bis 30 Plätze am Mittag	Bis 30 Plätze am Mittag	Ca. 10 Plätze	18 Plätze (auf Homepage)	Ca. 50 Plätze	Ca. 45 Plätze
Vermieter	Schule	Schule	Verein	Stiftung	Schule	Schule
Hauptstandort	-	-	-	-	+++	++
Zusatzstandort	+	+	++	++	-	++
Lage	+++	+++	+	++	+++	+++
Investitionen	Keine	keine	Ja; nicht durch Kita finanzierbar	Mobiliar, Spielsachen	Küche, Mobiliar, Umgebung	Umgestaltung in Betreuungsraum
Gastroküche	Ja	Ja	Begrenzt	Begrenzt	Nein	Ja
Flexibilität, Raumnutzung, Mietverhältnis	-	-	+	- (befristeter Mietvertrag)	+++	+
Angebotene Module*	MB	MB	FüB, MB, NMB, FB #	FüB, MB, NMB, FB #	FüB, MB, NMB, FB	FüB, MB, NMB, FB
Organisation, Handhabung, Charakteristika	- Mitbenützung, dunkel, nur MB	- Mitbenützung, nur MB	+ Zusatzstandort #	+ Zusatzstandort #	+++ Zentral, Alleinbenutzer, flexibel	++ Zentral, Alleinbenutzer, Zusatzstandort
Investitionsbedarf in CHF	-	-	20'000	-	100'000 – 150'000	40'000 - 100'000
Mietertrag grob	Ja, klein	Ja, klein	Nein	Nein	Ja, 60'000	Ja, 40'000
<p>*Legende: FüB = Frühbetreuung, MB = Mittagsbetreuung, NMB = Nachmittagsbetreuung, FB = Ferienbetreuung # für Kindergartenkinder / 1. Klasse</p>						

Schlussfolgerungen:

Alle Räumlichkeiten können zur Kinderbetreuung verwendet werden, wobei das alte Schulhaus klar am meisten Vorgaben unter einem Dach vereinen kann. Die übrigen Standorte eignen sich fast alle als Zusatzstandorte, jedoch sind einige mehrfach belegt. Eine Nachmittagsbetreuung ist an solchen mehrfach belegten Standorten unpraktisch, weil organisatorischer Mehraufwand beim Vermieter, sowie bei der Betreuung und der Führung anfällt.

Die beiden Kita-Standorte der Dritt-Trägerschaften eignen sich nicht als Hauptstandorte wegen einer zu geringen Kapazität. Auch ist deren primäre Ausrichtung auf Säuglinge und Kleinkinder abgestimmt bzw. ist beim Chinderhuus ein Umzug angesagt ohne dass aktuell eine Ersatzoption besteht. Sie sind jedoch wie bisher als Zusatzstandorte für Kindergartenkinder oder Ferienbetreuung eine gute flexible Alternative.

Bei allen Lösungen ergeben sich zudem Investitionen. Durch die zu erwartende Anstossfinanzierung können solche notwendigen Investitionen grösstenteils abgedeckt werden.

Aus unserer Sicht ist das Alte Schulhaus der geeignetste Standort für die zukünftige Tagesstrukturen Beringen. Einerseits ist der Standort mit wenig Aufwand und sicher per 2020 bezugsbereit. Er liegt zentral, verfügt über genügend Räume und Fläche, so dass er in den nächsten 5 Jahren nicht an seine Kapazitätsgrenze stossen sollte. Dieser Standort ist zudem aus organisatorischer Sicht, auch im Hinblick auf die gesetzlichen Vorgaben des Kantons SH für Mittagsbetreuung und Ganztagesbetreuung geeignet und kann allen Altersgruppen der Primarschule gerecht werden. Das alte Schulhaus ist ein Haupt- oder Erst-Standort. Durch die räumliche Entflechtung von allen bisherigen Betreuungsstandorten kann er zudem sehr einfach einer externen oder internen Trägerschaft und Führung angegliedert werden.

C Organisation

C 1 Strukturierungsfaktoren

Anzahl Standorte

Ein Standort (zentral)	Mehrere Standorte
	
<ul style="list-style-type: none"> + zentrale Führung + geringer Personalaufwand + Betriebsführung - geeignetes Objekt finden 	<ul style="list-style-type: none"> + verteilbar in der Gemeinde + kleinere Betreuungsmengen - org. Mehraufwand

Betriebsorganisation

Angliederung an bestehende Organisation	Eigene, auf Betreuung spezialisierte Organisation
	
<ul style="list-style-type: none"> + kurze Kommunikationswege + Synergien - interne Interessenkonflikte / Gewichtung - primär Kapazitäten, nicht Fachwissen/ Know-how 	<ul style="list-style-type: none"> + Fachmännische Führung + Vereinfachung Führung /klare Verantwortlichkeit - Akzeptanz: Synergien/Kommunikation müssen erarbeitet werden

Verpflegung

Selber Kochen	Lieferung
	
<ul style="list-style-type: none"> + Qualität + Kostengünstiger - Personalsuche - Ausstattung Küche 	<ul style="list-style-type: none"> + klare Kostenaufstellung + Beständigkeit - Kundenzufriedenheit - Flexibilität (An-/Abmeldung)

Personal

Unausgebildet Mitarbeiter	Pädagogische Fachkräfte
	
<ul style="list-style-type: none"> + meistens motivierte, flexible Personen + kostengünstig - nur für Mittagsbetreuung oder als Ergänzung zu Päd. Fachkraft erlaubt (kant. Vorgaben) 	<ul style="list-style-type: none"> + universell einsetzbar + Qualitätssicherung und -entwicklung - Personalkosten höher

Legende:  Beringen (Ist Situation);  Empfehlung kidéal plus mittelfristige Entwicklung

Schlussfolgerungen:

Nach Gewichtung aller Faktoren kommen wir zum folgenden Schluss:

- 1 Standort: Zentrale Führung über das gesamte schulergänzende Angebot, die eine organisatorische Vereinfachung beinhaltet
- Eigene Organisationseinheit: Fachmännische Führung mit Know-How in der Betreuung und verstärkter Fokus auf die Wirtschaftlichkeit
- Verpflegung: Selber Kochen aufgrund bisheriger Erfahrung und Kosten, auch wenn dafür Investitionen notwendig sind (siehe B2)
- Personal: Einstellung von Fachpersonal damit ein Ausbau zur Tagesstruktur möglich ist und den Qualitäts-Ansprüchen der Eltern entspricht

C 2 Trägerschaft

Optionen und deren Vor- und Nachteile:

Organisatorische Einheit	Vorteile	Nachteile
Gemeinde / Schule:	<ul style="list-style-type: none"> • kurze Kommunikationswege (schulnahe) • Synergien nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • keine bis geringe Betreuungs-kompetenzen • Lange Entscheidungswege • Kostensensibilität und -transparenz • Geringe/keine Praxiserfahrung
Dritte:	<ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Kompetenzen • zentrale Führung/kurze Entscheidungswege • Wirtschaftlichkeitsdenken 	<ul style="list-style-type: none"> • Initialaufwand, indem Synergien zuerst geschaffen werden müssen • Abgrenzung (d.h. Leistungsvereinbarung) • Direkte Einflussmöglichkeiten Schule/Gemeinde schwieriger
Mehrere Trägerschaften:	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzliche Synergien und Möglichkeiten nutzbar • Wettbewerb 	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Koordinationsaufwand • Verantwortlichkeiten (Abgrenzung)

D Finanzierung

D1 Kostentreiber und Ausgaben

Die Hauptkostentreiber einer Tagesstruktur aus Sicht einer Gemeinde bei Vollkostenbetrachtung sind Personalkosten (normalerweise 50-70% der Gesamtkosten), Räumlichkeiten (10 - 20%), Verpflegung (10 - 20%), Elternsubventionen (Subjektfinanzierung; 10 – 40%) und Vollkostensubventionen (Objektfinanzierung, bis 20%). Der Rest sind Investitionen, Unterhaltskosten, etc. die einen eher unwesentlichen Einfluss ausüben.

Alle diese Kostentreiber dürften in Beringen eine Rolle spielen bzw. sind anwendbar.

D2 Einnahmen

Bei den Einnahmen spielen Elternbeiträge (nach Abzug Gemeindesubventionen), Subventionen von Kanton und Bund (oftmals zeitlich befristet) und Mieteinnahmen (z.B. bei externer Trägerschaft in Schulräumlichkeiten) die wichtigste Rolle.

Die marktüblichen Tarife führen zu Einnahmen, die je nach Ausprägung einzelner Kostenfaktoren wie Verpflegung und Räumlichkeiten, ab einer Auslastung von 60%, spätestens aber bei 70% und höher zu einem kostendeckenden Betrieb führen.

D3 Finanzierung Tagesstrukturen Beringen

Eine Vergrößerung von Tagesstrukturen hat grundsätzlich einen Skaleneffekt auf die Betreuungskosten pro Einheit (z.B. Stunde, Kind oder Platz), da die Kosten für die Ressourcen (Personal, Räume, Führung, Verpflegung) auf mehr Köpfe verteilt werden können.

Der gemäss Angebotsanalyse errechnete mittel- bis langfristige Bedarf von 50 Plätzen Mittagsbetreuung und 20-25 Plätze in der Nachmittagsbetreuung führt dazu, dass das Angebot in Beringen bei einer (realistisch einzuschätzenden) Auslastung von 70-80% zu marktüblichen Tarifen kostendeckend geführt werden kann, wie folgende Grob-Simulation verdeutlicht.

Die Gesamteinnahmen dürften sich ungefähr verdreifachen, während die Kosten eher unterproportional ansteigen. Zusätzlich kommt das Angebot voll in den Genuss der neuen Tagesstrukturverordnung des Kantons Schaffhausen.

In Summe zeige diese Simulation auf, dass auch mit einer marktkonformen Mietentschädigung für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten die Kosten abgedeckt werden können. Die Mietentschädigung (Annahmegemäss in diesem Fall für die Gemeinde) plus die neuen Kantonsbeiträge führen dazu, dass bei einer gleich hohen Subventionsquote (Annahme hier 30% für Tarifierduktionen an Eltern) die Gesamtbelastung für die Gemeinde unterproportional ansteigt.

Während aktuell geschätzt gegen CHF 70'000 Kosten für die Gemeinde anfallen, werden sich diese trotz Verdreifachung des Betreuungsangebots bei gleich bleibenden, marktüblichen Tarifen und dank der oben erwähnten Zusatzeinnahmen nur auf rund CHF 120'000 brutto erhöhen. Allenfalls würde dieser Angebotsausbau also sogar noch Spielraum für höhere oder individuelle Tarifzuschüsse an bedürftige Eltern zulassen.

Bei einer Nettobetrachtung, d.h. abzüglich der zu erwartenden Mieterträge, fallen mit CHF 60'000 in etwa gleich viele Ausgaben für die Gemeinde an wie bisher.

Simulation (Standard-/Erfahrungswerte)	2019	ab 2020
	Mittagstisch Ist	Tagesstruktur plus
Betreuungsplätze	30	50/25
Auslastung	80.0%	80.0%
Tarif Mittagsbetreuung Eltern (Vorschlag)	18	18
Tarif Nachmittagsbetreuung (Vorschlag)	48	48
Gemeindesubventionen (Quote)	30%	30%
Einnahmen Eltern Tagesstruktur	66'000	243'000
Gemeindebeiträge	66'000	122'000
Kantonsbeiträge (genäss Tagesstrukturverordnung)	0	43'000
Total Einnahmen	132'000	408'000
Ausgaben Personal	69'000	212'000
Ausgaben Miete	2'000	60'000
Ausgaben Verpflegung	47'000	79'000
Ausgaben Verwaltung	0	31'000
Ausgaben Unterhalt	5'000	10'000
Ausgaben Investitionen/Abschreibungen	5'000	7'000
Ausgaben pädagogischer Art	4'000	7'000
Total Aufwand	132'000	406'000
Einnahmenüberschuss	0	2'000

E Zusammenfassung/Empfehlung

Schlussfolgerungen aus A bis D führen zusammengenommen somit zu folgendem Grobkonzept:

Ausbau des bestehenden Angebotes mit maximal 30 Plätzen in der Mittagsbetreuung zu einem modulbasierten, dem Bedarf flexibel anpassbaren freiwilligen Betreuungsvollangebot mit Morgen-, Mittags-, Nachmittags- und Ferienbetreuung;

Aktueller wie auch mittelfristiger Bedarf von bis zu 50 Plätzen für Mittagsbetreuung und 25 Plätzen für alle anderen Module wird in den Räumlichkeiten im alten Schulhaus zentral, unter einem Dach in mehreren Räumen und mit genügend Fläche abgedeckt

Die Organisation wird schulnah aufgesetzt und von einer Trägerschaft wahrgenommen und geführt; das garantiert einfache, effiziente Prozesse und erleichtert die Kommunikation mit Eltern und Gemeinde sowie die Kontrolle durch die Gemeinde (Qualität, Finanzen).

Um die angestrebte Flexibilität bei gleichzeitiger Wahrung der Wirtschaftlichkeit zu erreichen, sollen insbesondere die vorhandenen Raum-Optionen bis auf weiteres erhalten bleiben und so eine weitere Angebotsausdehnung und Qualitätsentwicklung bei Bedarf erhalten bleiben. Hier sind insbesondere die schuleigenen «Reserveräumlichkeiten» Metallwerkstatt, Zimmerberghalle und neue 3-fach-Halle gemeint.

Ausserdem empfehlen wir, in der zukünftigen Schulraumplanung die Tagesstrukturen für die Kindergärtner miteinzubeziehen, da bedarfsgerechte Betreuungsangebote für Kindergärtner in der Regel geografisch besser über mehrere (kindergarten-nahe) Standorte erreicht werden können.

Vorteile der vorgeschlagenen Lösung:

- Kurzfristig realisierbar und sicher umsetzbar per Schulanfang 2020/2021
- Extrem hohe Flexibilität auch bei über Erwartung liegender Dynamik in der Nachfragesteigerung
- Einfachheit durch zentrale, schulnahe Lösung mit klarer Kompetenzregelung (eine Trägerschaft)
- Einkauf von professionellem Know-how über Fremdleister auch bei Integration in Schule möglich
- Überschaubarer Investitionsbedarf
- Bezahlbare Lösung
- Verwendung einer grundsätzlich leeren Liegenschaft; allenfalls Mieterträge

3. Über den Verfasser/kidéal

Wer ist kidéal

kidéal mit Hauptsitz in Urdorf bei Zürich ist eine 100% unabhängige Aktiengesellschaft, die 2008 aus durch Initiative von Vorstandsmitgliedern verschiedener Kindertagesstätten entstanden ist. Die Gründer sind seit 2004 mit der Entwicklung, dem Aufbau und dem Betrieb von familien- und schulergänzender Kinderbetreuung vertraut.

Der Zweck von kidéal umfasst gemäss Statuten die Planung, den Aufbau und die Führung von Kindertagesstätten, Tagesschulen und ähnlichen Institutionen sowie die Beratung und die Erbringung von weiteren Dienstleistungen aller Art im Bereich der familienergänzenden Betreuung.

kidéal bietet bereits heute eine überregionale Betreuungsplattform für Kinderbetreuungsangebot, die den Nachfragern pädagogisch sinnvolle, qualitativ hochstehende Betreuungsangebote zu zahlbaren Preisen offeriert, welche sich durch eine professionelle Kommunikation und nachhaltige Infrastruktur auszeichnet.

Zurzeit zählt kidéal über 200 Mitarbeiter, die mehr als 1'000 Kinder an rund 20 verschiedenen Standorten betreuen.

4. Schlusswort

Dieses Grobkonzept enthält eine klare Empfehlung für die strategische Ausrichtung und Umsetzung der zukünftigen schulergänzenden Kinderbetreuung in der Gemeinde Beringen. Wir hoffen Ihre Erwartungen erfüllt zu haben und sind jeder Zeit bereit, Sie in den nächsten Phasen, wie in der Auftragsbestätigung beschrieben, zu unterstützen.

Freundliche Grüsse

kidéal ag

Renato Zanetti
VR-Präsident

Nina Wehrli
Entwicklung und Vertrieb